

Wie Kurt so seine Blicke über den Friedhof hinschweifen ließ, sah er plötzlich weiter hinten, da wo die Mauer ihn begrenzte, einen hellen Schein aufflammen, der sofort wieder erlosch. Doch hatte das Licht genügt, dem muthigen Knaben die Stelle genau einzuprägen. Es war an einem Blatze gewesen, wo sich alte Grabgewölbe an der Mauer entlang zogen. Hätte Kurt nicht den jüngeren Bruder schützen müssen, er wäre sofort dahin aufgebrochen. Mit der Pistole in der Hand fürchtete er sich vor keinem Spuk.

In der Folge blieb Alles ruhig. Der gräßliche Laut, der geeignet war, einem Furchtsamen das Herz in der Brust erstarren zu machen, erscholl nicht wieder, auch ward kein Lichtschein wieder sichtbar. Nach einer Stunde kehrte Borner zurück und athmete erleichtert auf, als er Alles wohlbehalten antraf. Kurt erzählte dem Vater das Erlebte und Beide beschloßen, am anderen Tage die Gewölbe einer scharfen Musterung zu unterziehen. Hatte doch Borner selbst dort in der Gegend bereits einmal einen Lichtschein aufflammen sehen! —

II.

Allein auch diesmal fiel der Rundgang ergebnislos aus. Die Thüren der Gewölbe vor der Mauer waren sämmtlich verschlossen, der Weg führte daran vorüber. Man konnte durch die mit Arabesken durchlöchernten Thüren unten in den matt erhellten, gewölbten Räumen die Metallfärge stehen sehen. Darauf oder daneben lagen vertrocknete oder verwelkte Kränze und brachte man die Nase an die Löcher in der Thür, so drang ein Modergeruch von unten empor.

Am Mittag, als Borner noch schlief und Kurt bereits aus der Schule zurückgekehrt war, hatte er sich wieder nach der Gegend des Friedhofs begeben, wo er das Licht ausfleuchten zu sehen gemeint hatte. Dort warf er sich zwischen zwei Gräber auf trockenem Sande nieder und blickte lange, ohne sich zu rühren, nach den Gewölben an der Mauer. Hier mußte des Räthsels Lösung zu finden sein, das stand bei Kurt fest.